

Vor vielen Jahren eroberte das Buch „Die Kraft des positiven Denkens“ die Bestsellerlisten. Der Gedanke, dass eine positive Einstellung zu guten Ergebnissen führt, war allerdings gar nicht neu.

Viele der Herausforderungen, die Diospi Suyana vor sich hat, lassen sich mit „Kopf hoch-Parolen“ nicht meistern. Gestern erreichte uns die Nachricht, dass das Finanzamt in Cusco uns wegen dem Bau der Schule die „Gemeinnützigkeit“ streichen könnte. Bei solchen Meldungen halte ich erst einmal die Luft an. Ich weiß, dass die Auseinandersetzungen mit den peruanischen Behörden in ihrem Ausgang völlig unberechenbar sind. Da empfinde ich manchmal ein Gefühl der unterschweligen Angst und ich frage mich, was uns sonst noch an unangenehmen Überraschungen ereilen wird.

Im Neuen Testament schreibt Petrus: „Alle eure Sorgen werfet auf Ihn!“ (1. Petrus 5,7). Redet der Apostel hier von der Kraft des positiven Denkens? Will er, dass wir als mentale Übung den seelischen Ballast mal für einige Stunden abschütteln? Nein, davon spricht er keineswegs, denn der Vers enthält einen kleinen aber immens wichtigen Nachsatz. „... denn Er sorgt für Euch!“

Wenn wir als Christen unsere Sorgen und Ängste am Kreuz Christi abladen, tun wir das in der hoffnungsvollen Gewissheit, dass Gott real und ganz praktisch eingreift. Meine positive Grundhaltung steht auf den vergangenen Erfahrungen der Treue Gottes. Meine Sorgen gebe ich an Gott weiter und weiß, dass sie damit zu einer echten Chefsache werden. Etwa 1000 Jahre vor Christi Geburt schrieb ein König: „Er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen!“ Diospi Suyana heißt, „wir vertrauen auf Gott“. Dieser Satz ist kein Lippenbekenntnis, sondern Ausdruck unserer ganzen Hoffnung und tiefsten Sehnsucht.

Die unzähligen Widerstände, die sich in den vergangenen Jahren immer wieder vor uns bedrohlich aufgebaut haben, führten in ihrer Summe zu einer wichtigen Erkenntnis. Ohne Gottes Segen, seine Fürsorge und Leitung wäre Diospi Suyana niemals entstanden. /KDJ

